

lichen Vorgehens zur Beschaffung der Mittel, die aufzubringen waren, um die Wähler zu gewinnen. Zuletzt werden die Haupteckenstücke noch einmal zusammengefaßt dargeboten. Zahlreiche Verzeichnisse erleichtern die Benutzung des Bandes, eine Beilage bietet den wichtigen Brief Papst Gregors XI. vom 4. Mai 1376 an den Kaiser in zwei Fassungen. Michael Lindner

František ŠMAHEL, Zur politischen Präsentation und Allegorie im 14. und 15. Jahrhundert (Otto-von-Freising-Vorlesungen der Katholischen Universität Eichstätt 9) München 1994, Oldenbourg, 75 S., 3 Abb., ISBN 3-486-56077-8, enthält zwei Vorträge: *Spectaculum et pompa funebris*. Das Leichenzeremoniell bei der Bestattung Kaiser Karls IV. (S. 1–37), beschreibt quellennah die Feierlichkeiten vom Todestag 29.11. (allerdings einem Montag, nicht Sonntag) bis zur endgültigen Beisetzung im Prager Veitsdom am 15.12.1378 und prüft die Frage nach zeremoniellen Vorbildern im gesamteuropäischen Rahmen. – Das zerbrochene Szepter des böhmischen Königs. Eine ikonographische Marginalie zu den Beziehungen des hussitischen Böhmens zum Reich (S. 39–75), geht dem Bedeutungsgehalt eines anscheinend zuerst 1468/69 entstandenen, allegorisch Kaiser und Papst karikierenden Flugblatts böhmischer Provenienz nach. R. S.

Václav ŠTĚPÁN, Osobnost Lacka z Kravař. Erster Teil: Lackův politický vze-
stup; Zweiter Teil: Na vrcholu politické dráhy [mit einer Zusammenfassung: Die Persönlichkeit des Adligen Lacke von Kravaře – Krawarn. Lackes politischer Aufstieg; Auf der Höhe der politischen Karriere], Časopis Matice moravské 110 (1991) S. 217–238 und 112 (1993) S. 11–41. – Es handelt sich um den ernsthaften Versuch, die Vielschichtigkeit des Handelns eines der profiliertesten Magnaten der böhmischen Krone im Zeitalter Wenzels IV. zu verfolgen und zu erklären. Lacke, der im Königreich Böhmen die höchsten staatlichen Funktionen ausübte, seine wichtigsten Güter jedoch in Mähren besaß, wurde zum repräsentativsten Anhänger des Hussitismus innerhalb des böhmischen Adels und hat auf diese Weise die Empörung des Konstanzer Konzils hervorgerufen.

Ivan Hlaváček

František ŠMAHEL, Husitská revoluce 1–4 (Opera Instituti historici Pragae 1,9/1–4) Praha 1993, Historický ústav, 498 S., 3 Diagramme, 28 Tafeln, 3 Karten bzw. 362 S., 5 Karten bzw. 416 S., 15 Karten bzw. 605 S., 116 Abb., ISBN 80-85268-24-8. – Das opus magnum des wohl derzeit besten Kenners des Hussitismus bleibt vorerst eine bibliophile Rarität, da es nur in 500 Exemplaren in Kleindruck herausgegeben wurde; eine Studienausgabe ist allerdings ins Auge gefaßt. Der Vf. ordnet das weltgeschichtliche Phänomen des Hussitismus in einen breiten europäischen Horizont ein, und geht seinen Gegenstand unter vielfältigen Blickwinkeln an (Wirtschaft, Politik, Recht, Verwaltung, Historiographie usw.). Die Belesenheit des Vf. zeigt sich u. a. an dem reichen Anmerkungsapparat und den über 160 S. Bibliographie. Zum Einstieg sei dem Leser empfohlen, das ausgefeilte Inhaltsverzeichnis am Ende des letzten Bandes („Katalog der Hauptthemen“) zu studieren. Ein Schlüssel zum reichhaltigen Inhalt liegt auch in den Registern der Personen- und Ortsnamen. Ohne die Detailergebnisse in reicher Menge nennen zu können, sei das Hauptergebnis mit den Worten des Vf. selbst resümiert: „Das tschechische Hussitentum ist dank